Im Namen Gottes, des Allerbarmers, des Barmherzigen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Gäste,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften,
verehrte Geistliche,
liebe Brüder und Schwestern,

es ist mir eine grosse Ehre und Freude, Sie alle heute in unserer Moschee in Langenthal begrüssem zu dürfen.

Im Namen unserer Gemeinschaft möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank für Ihre Anwesenheit sowie für diese wertvolle Initiative aussprechen, die unter dem Leitgedanken «Gemeinsam leben, gemeinsam glauben» steht.
Diese Initiative leistet einen bedeutenden Beitrag zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, des gegenseitigen Verständnisses und eines respektvollen Miteinanders.

Das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft ist nicht nur eine Notwendigkeit, sondern zugleich ein Wert, der auch in den religiösen Überlieferungen und Lehren tief verankert ist. In diesem Zusammenhang heisst es im Heiligen Koran:
«O ihr Menschen! Wir haben euch aus einem Mann und einer Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Der Angesehenste von euch bei Allah ist derjenige, der am gottesfürchtigsten ist.» (Sure al-Hudschurat, 49:13)

Diese Botschaft verdeutlicht, dass die Unterschiede zwischen den Menschen keinen Anlass für Trennung, Vorurteile oder Ausgrenzung darstellen dürfen. Vielmehr sollen sie als Gelegenheit zur Begegnung, zum gegenseitigen Kennenlernen, zur Achtung und zur Zusammenarbeit verstanden werden.

Der Islam misst dem friedlichen Zusammenleben und dem interreligiösen Dialog einen hohen Stellenwert bei. Beide sind wesentliche Voraussetzungen für die Gestaltung einer friedlichen, solidarischen und harmonischen Gesellschaft – insbesondere dort, wo das alltägliche Miteinander von kultureller, sprachlicher und religiöser Vielfalt geprägt ist.

Unsere Moschee in Langenthal ist Teil einer vielfältigen muslimischen Gemeinschaft, deren Mitglieder mehrheitlich aus albanischsprachigen Regionen stammen. Wir bringen eine wertvolle Tradition des interreligiösen Zusammenlebens mit: In unseren Herkunftsregionen haben über Jahrhunderte hinweg Muslime, Katholiken, Orthodoxe, Bektaschiten sowie Menschen ohne religiöse Zugehörigkeit friedlich miteinander gelebt und das gesellschaftliche Leben gemeinsam gestaltet.

In gewisser Hinsicht weist die Schweiz bemerkenswerte Gemeinsamkeiten mit diesen Regionen auf. Auch hier ist das Zusammenleben durch unterschiedliche Sprachen, Kulturen und Konfessionen geprägt. Gerade diese Vielfalt verpflichtet uns dazu, den gegenseitigen Respekt, das Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt bewusst zu fördern und nachhaltig zu stärken.

Vor diesem Hintergrund begrüssen wir Initiativen dieser Art ausdrücklich. Sie schaffen wertvolle Räume der Begegnung, fördern das gegenseitige Vertrauen und stärken die Zusammenarbeit zwischen den Religionsgemeinschaften. Solche Bestrebungen finden daher die volle Unterstützung unserer Gemeinschaft und unserer religiösen Institutionen.

An dieser Stelle ist es uns wichtig, eine grundlegende Klarstellung vorzunehmen: Der interreligiöse Dialog, wie er im Leitgedanken «Gemeinsam leben, gemeinsam glauben» zum Ausdruck kommt, bedeutet weder eine Vermischung noch eine Vereinheitlichung der unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen. Ebenso wenig setzt er die Aufgabe der eigenen religiösen Grundsätze voraus.
Vielmehr beruht ein ehrlicher interreligiöser Dialog auf der gegenseitigen Achtung der eigenen Identitäten und Überzeugungen, auf einem offenen Austausch und auf der Bereitschaft, Brücken des Vertrauens und der Zusammenarbeit zu bauen.

Unser gemeinsames Anliegen sollte es sein, dort zusammenzuwirken, wo wir Werte und Interessen teilen, und Verantwortung im Umgang mit den sozialen, wirtschaftlichen und menschlichen Herausforderungen unserer Gesellschaft zu übernehmen.
Unsere heutige Welt ist mit zahlreichen Krisen, Spannungen und Konflikten konfrontiert. Viele dieser Herausforderungen verlangen nach nachhaltigen Lösungen. In einer solchen Situation kommt den Religionsgemeinschaften und insbesondere ihren Vertreterinnen und Vertretern – den Imamen, Priestern und weiteren Geistlichen – eine besondere gesellschaftliche Verantwortung zu.

Sie haben die Möglichkeit und zugleich den Auftrag, sich für den Frieden, die Verständigung und den Zusammenhalt einzusetzen, Konflikten vorzubeugen und Menschen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung einander näherzubringen.

Dieser Verantwortung können wir insbesondere durch einen offenen Dialog, einen kontinuierlichen Austausch und ein gemeinsames, verantwortungsbewusstes Engagement zum Wohle aller gerecht werden.
Wir verbinden mit dieser Begegnung die herzliche Hoffnung, dass sie nicht auf ein einmaliges Treffen beschränkt bleibt, sondern den Grundstein für eine langfristige und nachhaltige Zusammenarbeit legt.

Möge daraus eine lebendige Tradition des gegenseitigen Austauschs entstehen, die auch in Zukunft fortgeführt wird – zum Wohle unseres Landes, unserer Gesellschaft und aller Menschen, mit denen wir unseren Alltag teilen.
Abschliessend möchte ich Ihnen allen nochmals meinen herzlichen Dank aussprechen – für Ihre Anwesenheit, Ihre Offenheit und Ihre Bereitschaft, sich für dieses wichtige gemeinsame Anliegen einzusetzen.
Es ist uns eine besondere Freude, Sie heute in unserer Moschee in Langenthal willkommen zu heissen und Gastgeber dieser bedeutenden interreligiösen Begegnung sein zu dürfen.

Möge Gott uns allen seinen Segen schenken und unsere Gesellschaft auf dem Weg des Friedens, der gegenseitigen Achtung, des Verständnisses und eines würdevollen Zusammenlebens begleiten.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.

Imam Dr. Besim Nuzi